

	<h2>Systematische Businessmodell- bezogene Risikoanalyse mit dem MITO-Methoden-Tool</h2>	
--	--	--

In vielen Integrierten Managementsystem(IMS)-Normen wie Qualitäts-, Nachhaltigkeits-, Korruptions-, Arbeitsschutzmanagement aber auch in Gesetzen und Vorschriften wird die Durchführung von Risiko- oder Gefährdungsanalysen gefordert. Ohne die richtigen Methoden und Hilfsmittel kann das für kleine und mittelständische Unternehmen aber auch in öffentlichen Verwaltungen eine hohe Arbeitsbelastung erzeugen, um für die erfolgreiche Durchführung von Risiko- und Gefährdungsanalysen den Nachweis zu erbringen.

Die Prof. Binner Akademie in Hannover-Hemmingen hat innerhalb eines übergeordneten Risikomanagement-Regelkreis ein systematisches Vorgehensmodell mit dem MITO-Methoden-Tool zur einfachen und schnellen Risiko- und Gefährdungsanalyse entwickelt, das dem Anwender bei der Risikoplanung und -steuerung im Detail den Handlungsbedarf bei festgestellten Risiken und Gefährdungen aufzeigt. Dies frei wählbar im Detaillierungsgrad in Bezug auf das Unternehmen, auf Prozesse, aber auch auf einzelne Arbeitssysteme.

Wie im Abbildung 1 gezeigt, soll für die strategische Ebene mit dem Managementführungs- und -leitungssegment das Risk Governance für eine proaktive Kontrolle aller auf seine Zielgruppen bezogenen Unternehmensrisiken sorgen, d. h. also in Bezug auf die Eigentümer, Banken, Kooperationspartner, Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, Mitarbeiter. Hierbei handelt es sich um eine Durchdringung des Unternehmens mit einer Stakeholder-orientierten Risikosteuerung aus strategischer Sicht.

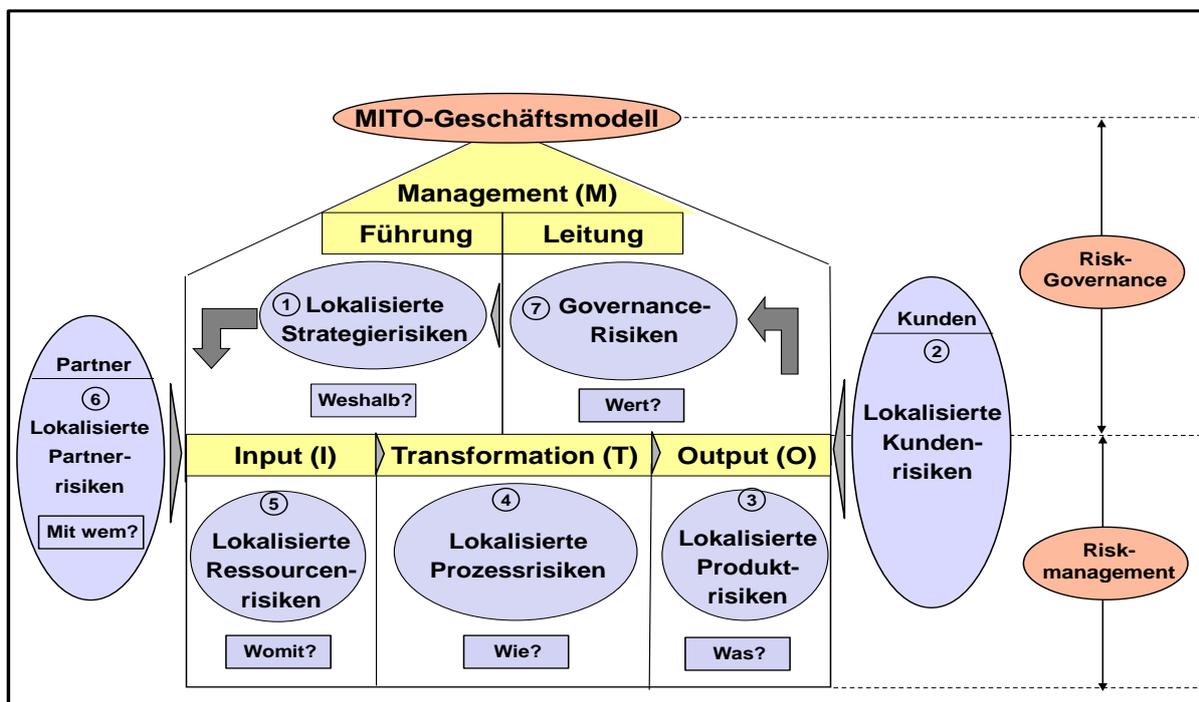


Abbildung 1: Risikofestes MITO-Geschäftsmodell bei der Beantwortung der „7 W-Fragen“

Das klassische Risk Management bezieht sich dagegen auf die Durchführung der Geschäftsprozesse auf der operativen Ebene, d. h. im Tagesgeschäft. Hier geht es im Kern im Inputsegment um die Ressourcenrisiken, im Transformationssegment um die Prozessrisiken und im Outputsegment um die Produkt- und Dienstleistungsrisiken. Sie sind systematisch zu ermitteln und im Falle des Risikoeintritts durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren. In Bezug auf die ebenfalls inputseitig zugeordneten

Partner und die outputseitig zugeordneten Kunden gelten beide Unterscheidungen einmal aus strategischer Sicht, d. h. in Bezug auf die Umsetzung oder Erreichung der langfristigen strategischen Ziele des Unternehmens, aber auch im operativen Tagesgeschäft bei der Produkt- oder Dienstleistungserstellung, beispielsweise durch Lieferengpässe oder Maschinenausfälle.

Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzungen bei der prozessorientierten Organisationsentwicklung und Gestaltung innerhalb der fünf MITO-Modellsegmente sind sehr viele unterschiedliche Risikoarten strategisch wie operativ vorhanden, die die vorgesehenen Unternehmens- und Prozessziele wie z. B. Kunden-, Mitarbeiter-, Finanz-, Sicherheits-, Gesundheits-, Arbeitssicherheits-, Kosten- und Prozessziele usw. in Frage stellen. Deshalb ist es sehr wichtig, eine einheitliche systematische Vorgehensweise anzuwenden, um aus ganzheitlicher Sicht ein einheitliches Vorgehen bei der Risikoanalyse und Bewertung zu vielen verschiedenen Aufgabenstellungen in den einzelnen MITO-Segmenten sicherzustellen. Über das MITO-Methoden-Tool mit einem digitalisierten Methodenspektrum können die Anwender aus unterschiedlichen Betrachtungssichten methodengestützt diese Risikoanalysen durchführen.

Die im digitalen Methoden-Tool hinterlegten Methoden werden in einem übergreifenden Problemlösungszyklus bestehend aus Analyse, Diagnose, Therapie und Evaluierung eingesetzt, um die unterschiedlichen Problemstellungen wie z. B. Risiko-, Gefährdung- und Schadensanalyse systematisch abzarbeiten.

Ausgangspunkt beim Problemlösungskreislauf ist in der Analysephase immer die Anforderungs-, Schwachstellen-, Risiko-, Gefährdungs-, Ziel- oder Maßnahmenableitung mithilfe einer Portfoliomatrix. Spaltenweise können unterschiedliche Bewertungsvarianten zur zweidimensionalen Anforderungs-, Ziel- oder Maßnahmenfindung verwendet werden. Die zu analysierenden Anforderungen, Schwachstellen, Ziele, Maßnahmen können jetzt über einen paarweisen Vergleich in einer Relationsmatrix für die Erstellung eines Lösungsprofils priorisiert werden. Über eine Korrelationsanalyse lässt sich für jedes Kriterium einzeln ermitteln, ob die anderen Bewertungskriterien unterstützend oder kontraproduktiv wirken. Der Beeinflussungsgrad der ausgewählten Anforderungen, Ziele, Schwachstellen Risiken oder Maßnahmen untereinander wird über die Sensibilitätsanalyse ermittelt. Das Ergebnis wird grafisch in einem Aktiv-/Passiv-Diagramm dargestellt. Dieses Diagramm zeigt die kritischen Kriterien, welche die anderen Kriterien am stärksten beeinflussen, aber gleichzeitig selber auch stark beeinflusst werden können. Über die zeilen- und spaltenweise Rangberechnung des Sensitivitätsdiagramms ist es anschließend möglich, bottom up (zeilenweise) oder top down (spaltenweise) einen hierarchischen Ziele/Maßnahmenbaum mit entsprechender Zuordnung der Zielkennzahlen abzuleiten.

Die Zielerfüllung oder Maßnahmenumsetzung selber kann ebenfalls wieder mit dem MITO-Methoden-Tool in Form einer Evaluierung oder eines Audits über eine ganze Anzahl unterschiedlicher Bewertungsmodelle vorgenommen werden. Dies beispielsweise in absoluter oder relativer Form sowie eindimensional (Zielerfüllungsgrad) im Radardiagramm oder zweidimensional (nach Effektivität und Effizienz) im Portfoliodiagramm.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.pbaka.de

PROF. BINNER AKADEMIE GmbH

Berliner Str. 29, 30966 Hemmingen,

Telefon (0511) 84 86 48-12, Telefax (0511) 84 86 48-19,

eMail: info@pbaka.de, Internet: www.prof-binner-akademie.de